Freilandhaltung einer in der Natur seltenen Fischart
Neues Projekt der Kinder- und Jugendgruppe der „Aquarienfreunde Tirol 1990“

von Helga Kury und Michael Köck

Am Samstag, den 21. Mai 2016 traf sich die Kinder- und Jugendgruppe der "Aquarienfreunde Tirol 1990" zu einem besonderen Projekt. Eine in der Natur bereits seltene Fischart, der Kärpfling "Skiffia multipunctata", sollte eine "Sommerresidenz" im Garten des Vereinsheims erhalten.

Das Treffen fand unter der Leitung von Alexandra Weißkopf und Florian Steinlechner statt, die selbst ihre Kinder im Team hatten. Der Obmann Michael Pichler stellte sich zu Beginn vor und erklärte den Kindern und Jugendlichen den Vereins - Aufbau und wie so ein Verein funktioniert.

Nach der kurzen Vorstellung ging es als erstes gleich an die Chemie. Die Kinder hatten alle Wasser von ihren Aquarien zu Hause mitgebracht. Die

Wasserproben wurden alle selbst getestet und es wurde geprüft, ob die Wasserwerte für die in den Becken befindlichen Tiere auch passen würden.

Danach startete das eigentliche Projekt!

Die Fischart, für die ein Aufenthalt im Freien ermöglicht werden soll, gilt in der Natur bereits als selten. Der mexikanische Hochlandkärpfling "Skiffia multipunctata" stammt aus Mexico. In seinen Heimatgewässern ist er nicht mehr häufig zu

finden. Glücklicherweise werden sie in den Becken einiger Aquarianer erhalten und von verschiedenen Personen, wie z.B. von Michael Köck (Mitarbeiter des "Haus des Meeres" in Wien) privat gezüchtet und somit erhalten.

Dem kurzen Vortrag über die "Skiffia" lauschten alle jungen Vereinsmitglieder gespannt und hatten nach einer Besprechung die Aufgabe, einen geeigneten Platz für die Tiere im Garten des Vereinsheims zu suchen. Der Platz war auch bald gefunden. In der Nähe eines Schatten spendenden Strauchs wurde eine Mörtel-Wanne mit den Maßen 60x40x40cm, umgerechnet ca. 90 Liter, eingegraben. Die Wanne wurde jedoch nur bis zu 3/4 im Boden versenkt, damit so verschiedene Temperatur-Zonen entstehen konnten und die Tiere selbst wählen können, wo sie sich aufhalten möchten. Aufgrund des Verzichts auf Pumpen und Technik wird das Wasser nicht umgewälzt werden und die verschiedenen Zonen können sich so leichter bilden.

Nachdem das Becken eingegraben wurde, richteten die Mitglieder der Kinder- und Jugendgruppe die Wanne noch mit Bodengrund, Pflanzen, Steinen und Holz ein. Anschließend wurde die Wanne mit Wasser gefüllt. Als erstes wird die "Sommerresidenz" der "Skiffia" mal einlaufen, bis

dann beim nächsten Treffen die Fische ihr neues Domizil beziehen können.

Infos zur "Kinder- und Jugendgruppe" der "Aquarienfreunde Tirol 1990":

Momentan gibt es 7 Kinder, die aktiv sind.

Die Gruppe wird seit 2015 von Alexandra Weißkopf geführt, die etwas später Verstärkung durch Florian Steinlechner bekam. Auch die Kinder der beiden sind bei den Treffen mit dabei und aktive Mitglieder.

Die Kinder- und Jugendgruppe wird bei verschiedenen Veranstaltungen wie z.B. beim Aqua-Day mit eingebaut. Es werden immer wieder Ausflüge gemacht und dabei haben die jungen Mitglieder die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu sehen. Unter anderem wird die Fischzucht in Thaur bei Hall in Tirol besucht, wo man etwas über Äschen lernen kann. Oder die Exkursion geht in den Alpenzoo, wo die Kinder sozusagen "Backstage" blicken können und anderes.

Wer kommt für die Gruppe in Frage?

Die Kinder sollten am besten schon im Lese- und Schreib - Alter sein, denn es wird über Wasserwerte und anderes gesprochen und die Kinder erhalten eine eigene Mappe. Dann bekommt noch jeder einen aktuellen Mergus – Aquarien - Atlas vom Verein geschenkt.

Bei den Treffen werden zu Beginn ein paar Fragen vom letzten Mal gestellt und geschaut, ob das Interesse da ist oder etwas umgestellt werden sollte - klarerweise ohne Benotung.

Neue T-Shirts für die Gruppe gab es am 21. Mai 2016.

Noch befindet sich die Kinder- und Jugendgruppe der „Aquarienfreunde Tirol 1990“ ein wenig im Aufbau. Doch sie kommt bei den jungen Mitgliedern sehr gut an.

Während der Treffen ist außerdem eines wichtig: Das Handy muss zur Seite gelegt werden!

Der Verein "Aquarienfreunde Tirol 1990" veranstaltet manchmal Grill-Feiern, zu denen auch die Eltern recht herzlich eingeladen sind. Man muss nicht unbedingt Mitglied sein.

Bei den Treffen der Kinder- und Jugendgruppe müssen die Eltern aber nicht unbedingt anwesend sein. Die Kinder werden in eine spannende, lehr-

reiche Gruppe abgegeben und man kann einstweilen Erledigungen tätigen oder in Ruhe einen Kaffee trinken gehen.

Die Kinder sind zwischenzeitlich sehr gut aufgehoben!

Informationen zur Freiland-Haltung von "Skiffia multipunctata" von Michael Köck (Wien):

Michael Köck war 2014 persönlich in Mexico und zwar ganz genau bei der Quelle La Luz, östlich von Jacona de Plancarte.

Generell gilt, dass die Tiere nicht allzu schwierig zu halten sind. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf den Temperaturen. Problemlos ist eine Haltung im Temperaturbereich von 13/14°C bis ca. 24°C. Kurzfristig können den Tieren sogar noch niedrigere bzw. höhere Temperaturen zugemutet werden, wobei niedrigere besser vertragen werden als höhere.

Im Frühling ist es wichtig, dass die Wassertemperatur im Freiland beständig über 15°C liegt, bevor man die "Skiffia" in den Teich setzt. Wurden die Tiere jedoch kalt überwintert, kann man davon ausgehen, dass Schwankungen nach unten keine Ausfälle verursachen. Wenn die Tiere das kühle Wasser nicht gewohnt sind, können sie erkranken.

Skiffia sind absolut keine Warmwasserfische! Ich überwintere meine zwischen 13 und 19°C schwankend und im Sommer halte ich sie ständig unter 24°C. Im Freiland kommen sie aber selbst mit 27 oder 28°C kurzfristig zurecht. Aber wie gesagt - kurzfristig, ein paar Tage lang überstehen sie auch die höheren Temperaturen.

Die Ernährung im Freiland ist hauptsächlich vegetarisch, also Algen und Aufwuchs. Vereinzelt werden natürlich Mückenlarven oder dergleichen gefressen, jedoch keine großen Mengen. Fett- und eiweißreiche Futtermittel wie Rote Mückenlarven können zu Darmentzündungen führen, wenn sie übermäßig gereicht werden. Im Freiland ist kaum Zufütterung nötig, wenn genügend Grünalgen wachsen und ein natürlicher "Nahrungseintrag" herrscht, sprich, gibt es ausreichend Blütenpollen und Anfluginsekten im Biotop der Fische, wird kein Extra-Futter benötigt.

Adulte, also erwachsene Tiere, bevorzugen Freiflächen, in denen die Männchen schön balzen können und die Tiere generell den Algenbelag abweiden können. In einem Freiland-Biotop kann man z.B. große Steine einbringen, an denen sich dann Algen ansiedeln und die Fische so Futter und Beschäftigung haben.

Jungtiere haben die Angewohnheit, sich gut zu verstecken. In ihrem Heimatort La Luz verstecken sich Jungtiere der "Skiffia multipunctata" in der einzigen Schilfinsel, die sich rechtsseitig im Quellteich befindet. Da finden sie einerseits genug Deckung vor Raubfischen (in La Luz ist dies hauptsächlich ein anderer Hochlandkärpfling, Alloophorus robustus), andererseits finden die Jungen aber auch ihr Futter, das aus Algen und Aufwuchs besteht, die an den senkrechten Schilfstängeln wachsen.

Um ähnliche Verstecke nachzuahmen, könnte man im Freiland-Biotop z.B. einen Topf mit Zwergrohrkolben oder eine Binse einbringen. Man kann dabei den Topf ohne weiteres mit Erde ins Wasser hineinstellen und notfalls mit einem Stein beschweren. Das klappte bisher bei meinem Biotop ganz gut.

Ich würde also in zwei Ecken des Freiland-Beckens jeweils einen Topf mit einer Pflanze stellen (falls ein Mörteltrog Verwendung finden sollte), den Mittelbereich würde ich frei lassen. Zur Algen-Ansiedlung werden ein paar flache oder runde Steine eingebracht, fertig. Wenn man zufüttern möchte, dann reicht vermutlich einmal die Woche ein wenig Flockenfutter.

Im Herbst wäre es besser, die Tiere ins Haus hinein zu holen, sobald tagsüber (!) die Lufttemperaturen erstmals unter 15°C sinken, denn dann hat es nachts schon deutlich weniger und die Fische schaffen es nicht mehr, sich tagsüber aufzuwärmen.

Wie schon oben erwähnt, halten "Skiffia multipunctata" vermutlich bis zu 10°C aus. Dies auszuloten ist aber nicht unser Ziel!

Text: Helga Kury und Michael Köck

Fotos: Floh und A.Weiskopf